



in Farbe: Das Jauntal verschwindet im Nebel – und darunter versteckt sich auch der eine oder andere Verbrecher

KLZ

und seinem Klagenfurter Kneipen-Krimi „Der überlistete Tod“ (Heyn, 2,90 Euro) wird im Bezirk ermittelt. Bei Schmidauer geht es um eine verschwundene Dame, ein getötetes Familienoberhaupt und dessen Enkel Matteo, der versucht in Bad Eisenkappel Licht ins Dunkel der (Nazi-)Vergangenheit zu bringen. Der Autor nutzt Matteos Besuch zu bösen Schilderungen: „Spötter behaupten, dass Raben, wollen sie einen Abstecher nach Eisenkappel unternehmen, die Reise im Rückwärtsflug antreten, da der Ort zu klein zum Wenden ist.“

Auch in Zingerles Kneipen-Krimi geht es nach Bad Eisenkap-

pel und in die Vergangenheit. Zwar erzählt er eine echte Groschenromangeschichte zwischen Schatzsuche und Eifersuchtsdrama, aber er spricht doch indirekt eines der brennenden Probleme an: die Abwanderung aus dem – vor allem als bäuerlich dargestellten – Vellachtal.

### Fortsetzung folgt

Und noch ein Autor hat Interesse am zweisprachigen Gebiet bekundet. Erwin Riess, der mit „Herr Groll und der rote Strom“ (Otto Müller Verlag, 21 Euro) gerade den dritten Roman um einen Rollstuhl fahrenden Ermittler vorgelegt hat, sagte er

dem „Kurier“, vorstellen, dass dieser sich „nach Unterkärnten begibt, um eine Verschwörung aufzudecken“. Dabei könnte er „im Vorüberrollen auch die Ortstafelfrage“ lösen. Auch Skuk hat schon konkrete Vorstellungen für die „Kranmörder“-Fortsetzung. Meissner soll diesmal im Burgenland ermitteln und wird „wohl herausfinden wollen, warum dort zweisprachige Ortstafeln kein Problem sind“, sagt Skuk im *Kleine Zeitung*-Interview. Und auch das Jauntal wird er wieder besuchen: Dieses „wird er beim nächsten Mal hoffentlich bereits problemlos mit zweisprachigen Wegweisern bereisen können“.



Erfolgsrezept  
Kneipen-Krimis:  
Roland Zingerle

WOLFGANG WAGNER

